

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Band: 74 (2019)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Patzel, Nikola

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

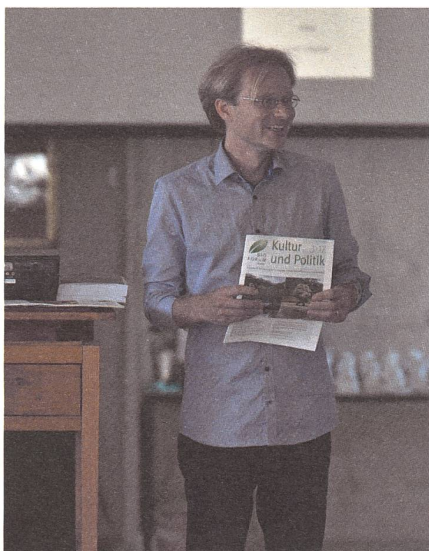
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserinnen und Leser,

heute möchte ich eine Eigenschaft dieser Ausgabe hervorheben, die glücklich machen kann: **Die Altersspanne!** Unsere älteste Autorin, Waltraud Colzman, ist 90 Jahre alt, unsere jüngste, Silja Graf, ist im 28. Lebensjahr. Über 60 Jahre Altersunterschied, ein ähnliches Lebensthema, beide mit präziser Feder! Mir – selber im Mittelfeld – tut diese weitgespannte Generationenbrücke gut: Sie ist fast wie ein Regenbogen, der an die Langfristigkeit erinnert, während man heute oft kurzfristig mental eingengt ist.

Dass ältere Erfahrungen und Gedanken zurzeit verschärft als *veraltet* und damit zukunfts*un*wichtig *weg*geordnet werden, liegt vielleicht vor allem daran, **dass wir oft von technischem Fortschritt auf menschliche Evolution rückschliessen:** Als sei die Technik mit ihren Rechnern ein *pars pro toto*, also das Einzelteil, von dem auf das Ganze geschlossen werden dürfe. Andersherum können selbst heute wissenschaftlich widerlegte Theorien, z. B. aus der Anfangszeit des Biolandbaus zur Umwandlung von Lebensformen und Elementen, ihren Sinn dann behalten, wenn sie etwas ganzheitlicher, vielleicht sogar symbolisch fragend interpretiert werden, anstatt sie nur an ihren Fachbegriffen aufzuhängen. Dies, ohne die Nützlichkeit präziser Wissenschaftsbegriffe und zugehöriger Zahlen zu verkennen, von denen ich uns in einem kleinen Boden-Humus-Klima-Artikel wieder einige zumute.

Der soziale Schwerpunkt dieser Ausgabe ist unverkennbar: Es fängt mit der Frage der Hofübergabe in Zeiten gesellschaftlichen Wandels an (Séverine Curiger). Es geht mit

den Initiativen und gemeinschaftlichen Bewegungen der Höfenetzwerke des Bodenfruchtbarkeitsfonds und des Bioforums weiter (Berichte von Paul Walder und mir). Das Thema erweitert sich mit den Feldversuchen der Luzerner Maulwurfsgruppe (Reportage von Josef Bircher) und dem Kuh-Ernährungsgespräch der bayrischen Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (Gertraud Angerpointner). Vertieft sich in einzigartigen Hofwandlungsgeschichten (Sonja Korpeter) und weiter in historische (Ab-)Gründe: mit Bernhard Heindls Ausgraben sozialer Organisation des Wirtschaftens bis zu den Alten Griechen.

Erneut zu High- bzw. Hai-Tech: Ernst Frischknecht zitiert und reflektiert die umfassende Technikbefürwortung von FiBL-Direktor Urs Niggli, und **will den Biolandbau dadurch weder gespalten noch aufgefressen sehen.** Ebenso Waltraud Colzman, deren Erfahrungen sehr weit zurückreichen. Auch Jakob Weiss weist auf Unterschiede zwischen Hybris und Bodenhaftung hin, indem er die eindrückliche Geschichte der Seeland-Absenkung und «Naturverbesserung» im Grossen Moos erzählt. Dass «Entwicklungsprogramme» zwar vordergründig oder sogar echt gut gemeint sein können, und dennoch in ihrer Güte und Angemessenheit bitte hinterfragbar bleiben sollten, zeigt uns zum Thema «Nord-Süd» Silja Graf mit ihrem Demeter-Reisebericht aus Äthiopien.

Also bleiben wir anders speziell, und menschlich gewöhnlich zugleich!

Mit herzlichen Grüssen aus der Redaktion

Nbela Pabel

→ Auf der Titelseite sehen Sie die meisten Aktiven des Bioforums Schweiz, das auch einmal «Jungbauernbewegung» hiess. Es ist erkennbar, dass die Erneuerung uns nicht zur reinen «Altbauernbewegung» werden liess, doch muss sie stets weitergehen. **Wir freuen uns über Menschen, die unseren alten Verein vielleicht durch Kultur und Politik oder Veranstaltungen schätzen gelernt haben, und nun mit der Frage umgehen, ob dies vielleicht ein guter Ort wäre, um sich selber mehr zu engagieren!** Vielleicht im Vorstand, im Beirat oder in der Redaktionskommission: Was könnte zu Ihnen passen? Sie können etwas bewirken ... (siehe auch Rückseite). ←

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns auf dem Postkonto in der Schweiz!
IBAN CH97 0900 0000 9162 2121 2, BIC POFICHBEXXX.